

## **Arbeits- und Finanzplan für das Kreisentwicklungsprogramm im Jahr 2012**

Für das Jahr 2012 schlägt die Stabsstelle für Kreisentwicklung dem Kreistag die Umsetzung der Projekte „Jedem Kind seine Stimme“, „Naturwissenschaft und Technik an weiterführenden Schulen“, „Bildungskonferenz“, „Fachkräftesicherung“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ vor. Bei den letzten beiden Projekten kann teilweise auf bereits laufende Maßnahmen aufgebaut werden.

Mit der Einführung eines Flächenkatasters soll im Jahr 2012 begonnen werden. Eine vollständige Umsetzung erfolgt im Jahr 2013.

### **Jedem Kind seine Stimme/ sein Instrument**

Das Projekt jedem Kind seine Stimme/ sein Instrument soll in diesem Jahr zunächst an drei Schulen durchgeführt werden. Im Rahmen dieses Projektes wird ein ausgebildeter Musikpädagoge in den genannten Schulen rund 150 Unterrichtsstunden im Bereich Gesang geben. Darüber hinaus ist der Aufbau eines schulübergreifenden Chores denkbar. Der Unterricht in den teilnehmenden Schulen soll an jeweils einem Tag mit je zwei Stunden stattfinden.

Die beteiligten Schüler nehmen anschließend an einer interkulturellen Veranstaltung unter dem Titel „Abrahams Kinder“ am 25. November in Senden teil. Dort werden die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit zwei Chören und einem großen Orchester auftreten. Durch die Beteiligung an der interkulturellen Veranstaltung erhalten die Kinder eine Auftrittsmöglichkeit, gleichzeitig wird für das Projekt geworben. Die Einnahmen aus dieser Veranstaltung werden für einen wohltätigen Zweck gespendet.

Für das Projekt entstehen im Jahr 2012 Gesamtkosten in Höhe von 17.000 Euro.

### **Naturwissenschaft und Technik an weiterführenden Schulen**

Im Rahmen dieses Projektes soll zunächst Schülerinnen und Schülern an Mittelschulen des Landkreises Neu-Ulm die Teilnahme an einem Wettbewerb zum Bereich Naturwissenschaft und Technik ermöglicht werden. Der Inhalt des Projekts lässt sich aus der folgenden Übersicht erkennen:

- Ein von der Wirtschaft gesponserter Wettbewerb wird ausgeschrieben; Titel ähnlich „Wer baut die schnellste Seifenkiste?“. Ausgeschrieben werden soll der Wettbewerb an den Mittelschulen. Jede Schule, die sich beteiligt, erhält ein Basispaket mit Werkzeug. Befürwortet wird, dass die Schulen dafür Schulstunden zugewiesen bekommen.
- Ein Materialpool für Lehrkräfte wird von der Wirtschaft zur Verfügung gestellt.
- In ein Internetportal wird ein Personalpool eingestellt, der auch Praktikumsplätze enthalten soll.
- Ein Seniorenservice von Fachkräften zur Unterstützung der Wettbewerbsteilnehmer wird eingerichtet (Beispiel Wissensfabrik ehem. Ingenieure bei Wieland)

Das Wettbewerbsthema könnte durch die bestehende Arbeitsgruppe aus der Kreisentwicklung oder durch eine neue Jury entwickelt und betreut werden. Das Zeitfenster zur Bearbeitung des Themas liegt von den Sommerferien bis zu den Pfingstferien. Anschließend sollen die Wettbewerbsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt und prämiert werden.

Für dieses Projekt entstehen im Jahr 2012 Gesamtkosten in Höhe von 7.500 Euro.

### **Bildungskonferenz**

Im Rahmen der bisherigen Arbeit der Bildungsregion, die sich seit ihrem Auftakt am 19. Februar 2010 entwickelt, soll eine regionale Bildungskonferenz einberufen werden. Die Aufgabe der Bildungskonferenz ist die weitere Vernetzung und der Austausch über mögliche Projekte der Bildungsregion.

Um die Bildungskonferenz handlungsfähig zu halten, ist an ein Delegiertensystem gedacht. Sofern es mehrere Vertreter einer Schulform gibt, benennen diese einen Teilnehmer für die Bildungskonferenz. Ähnliches gilt auch für Schüler- und Elternvertreter. Außerdem sollen weitere Vertreter aus dem Bereich Bildung- und Ausbildung geladen werden.

Die regionale Bildungskonferenz ist gleichzeitig Grundlage dafür, dass der Landkreis Neu-Ulm sich beim Freistatt Bayern für das Zertifikat „Bildungsregion“ bewerben kann. Die erste Sitzung der Bildungskonferenz soll am 18. Juni 2012 stattfinden. In dieser Sitzung soll der Bildungsatlas für den Landkreis Neu-Ulm vorgestellt und sich daraus ableitende Handlungsempfehlungen und Projekte erarbeitet werden.

Für dieses Projekt entstehen im Jahr 2012 Gesamtkosten in Höhe von 2.000 Euro.

### **Fachkräftesicherung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Bei den Themenbereichen „Fachkräftesicherung“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ handelt es sich um die Fortsetzung der im Jahr 2009 durch den Landkreis Neu-Ulm in Auftrag gegebenen Studie zur Fachkräftesicherung und dem daraus resultierenden Workshop mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Bildung am 20. April 2010. Seitdem existiert eine übergreifende Arbeitsgruppe, die sich mit dieser Thematik beschäftigt. Erste Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe waren das Weiterbildungsportal auf der Homepage der Innovationsregion Ulm und der im Herbst startende Studiengang „Gesundheit in Therapie und Pflege“. Dieser wird von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim angeboten.

Um auch in Zukunft Fachkräfte für den Landkreis Neu-Ulm zu gewinnen und diese der Wirtschaft des Landkreises Neu-Ulm zur Verfügung zu stellen, sind weitere Projekte notwendig. Außerdem gilt es, bisher ungenutzte Potenziale wie Frauen, hier auch unter dem Stichwort „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, Migranten oder schlecht ausgebildete Jugendliche stärker zu nutzen. Im Rahmen der Projekte „Fachkräftesicherung“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sollen dazu durch die Wirtschaftsförderung entsprechende Aktivitäten entwickelt werden.

Für dieses Projekt entstehen im Jahr 2012 keine neuen Gesamtkosten.

### **Einführung Flächenkataster**

Die Reduzierung des Flächenverbrauchs, d.h. die Reduzierung der Inanspruchnahme von neuen bisher landwirtschaftlich genutzten Freiflächen für Siedlung und Verkehr, ist eines der wichtigsten Handlungsziele nachhaltiger Entwicklung. In diesem Zusammenhang kommt dem Brachflächenrecycling eine maßgebliche Bedeutung zu.

In dem Projekt der Kreisentwicklung sollen daher die von den Kommunen erhobenen innerörtlichen Brachflächen in einem einheitlichen Brachflächenkataster zusammengeführt werden.

Ziel ist es, dieses Baulandpotenzial verstärkt als Bauland zu aktivieren und potenziellen Bauherren, Architekten, Immobilienfirmen etc. die Suche nach geeigneten Baugrundstücken zu erleichtern.

Das Baulandkataster dient damit dem wichtigen im Baugesetzbuch verankerten Grundsatz, mit Grund und Boden sparsam und schonend umzugehen, und insbesondere Maßnahmen

zur Innenentwicklung, zur wieder Nutzbarmachung und Nachverdichtung von Flächen zu nutzen (§ 1a BauGB).

Da die notwendigen Computerprogramme bereits vorhanden sind, entstehen bei der Einführung des Flächenkatasters keine zusätzlichen Kosten.

Für das Jahr 2012 ist die Finanzierung der im Arbeitsplan vorgeschlagenen Projekte über das beschlossene Budget der Kreisentwicklung abgesichert. Es werden im Jahr 2012 keine weiteren Finanzmittel benötigt.